



Markus Heinsdorff – Das Haus Europa in Zeiten des Wandels

Mühsam bewegen sich die Besucher der Ausstellung über den harten, unebenen Boden, der an eine düstere Lavalandschaft erinnert. Daraus erhebt sich in der Mitte des Raumes ein schlichtes Haus. Es besteht, wie auch der Boden, aus Hochofenschlacke, die bei der Verarbeitung von Eisenerz zum wertvollen Stahl als Nebenprodukt entsteht. Die Projektion lodernden Feuers in der Ausstellung auf einen Schlackebrocken an der Wand vermittelt einen Eindruck davon, wie das hier verwendete Material einst als glühend heiße Masse aus den gigantischen Hochöfen floss. Aus den Stätten also, an denen der Stoff hergestellt wird, der die Entwicklung der globalen industrialisierten Welt im 20. Jahrhundert prägte wie kaum ein anderer: Stahl. Die dabei entstehende Schlacke kann man achtlos entsorgen, oder, wie es immer wieder auch getan wurde, als Baumaterial etwa für Häuser und Straßen verwenden. Betrachtet man sie also als Abfall oder als Ressource? Mit diesen Fragen sind wir bereits mitten im Schaffen von Markus Heinsdorff, der eindrückliche Bilder dafür geschaffen hat, unseren Umgang mit Materialien zu überdenken und nachhaltig zu gestalten.

Markus Heinsdorff (geb. 1954) ist ein international tätiger Bildhauer und Installationskünstler. Neben der Auseinandersetzung mit den Erscheinungen der Natur, den Arten, Elementen und Rohstoffen, gehört die Beschäftigung mit dem Raum zu den Schwerpunkten seines Schaffens. Obwohl Heinsdorff kein Architekt ist, hat er ein umfangreiches bauliches Werk vorzuweisen. Es besteht aus vielfältigen Räumen, die für grundlegende menschliche Tätigkeiten wie Essen, Ruhen, Schlafen, Ausstellen oder sich Austauschen genutzt werden können. Dabei liegt der Wert dieser Bauten nicht allein im Praktischen begründet, in der einfachen Machart, dem geringen Materialeinsatz oder der Nachhaltigkeit, sondern auch in ihrer Gestaltung, die der Bildhauer Heinsdorff aus einem skulpturalen Denken heraus entwickelt. Seine Raumkörper sind begehbare Skulpturen und nutzbare Räume zugleich. Als künstlerische Modelle weisen sie dabei über die jeweilige Ausführung hinaus und schlagen Antworten auf drängende Fragen unserer Zeit vor. So nutzt Heinsdorff Plastikmüll als Baustoff, macht sich Gedanken, wie in Erdbebengebieten schnell und kostengünstig Ersatz für zerstörte Gebäude geschaffen werden kann oder wie einfache Behausungen für Hochwassergebiete aussehen könnten.



In Dunaújváros nun hat Heinsdorff seine Auseinandersetzung mit dem Raum auf eine ganz neue Weise fortgeführt und mit seinem großen Interesse für die Elemente und den menschlichen Umgang mit den Ressourcen und Rohstoffen der Erde zusammengeführt. Die Geschichte der Stadt dient dabei als Ausgangspunkt seiner Installation. Abseits der großen Metropole Budapest wurde Dunaújváros nach dem Zweiten Weltkrieg durch das Eisenhütten-Kombinat, das hier angesiedelt war, für Jahrzehnte ein bedeutender Standort der Stahlproduktion in Ungarn. Aber auch hier hat, wie in vielen anderen Regionen Europas, der Niedergang der Schwerindustrie ihre Spuren hinterlassen. Heinsdorffs Fotoserie des Unesco-Weltkulturerbes Völklinger Hütte im Saarland nimmt als Teil der Ausstellung auf diese Veränderung von Orten und Gebäuden Bezug. Die Stahlfabriken wurden stillgelegt und können nun als gewaltige Skulpturen ästhetisch erfahren werden – das also, was nicht mehr in seiner ursprünglichen Funktion benötigt wird, hat einen neuen Wert erlangt, der jedes Jahr hunderttausende Besucher anzieht. Diese Umdeutung steht stellvertretend für Prozesse, denen wir in vielen Ländern Europas begegnen. Produktion verlagert sich zunehmend auf andere Kontinente, Europas Wirtschaft und Gesellschaft verändert sich, herkömmliche Stätten der Arbeit werden nicht mehr benötigt, die Industrie steht vor ganz neuen Herausforderungen. Wollen wir unter diesen schwierigen Bedingungen die fragil gewordene Konstruktion der Europäischen Union erhalten, müssen wir umdenken und auch unseren Umgang mit der Natur neu betrachten.

Das Haus in Heinsdorffs Installation in Dunaújváros steht sinnbildhaft für die ursprünglichste Form einer Behausung, für einen Raum, der Schutz bietet und Leute vereinen kann. Errichtet aus Schlacke macht er einen produktiven, verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen zum Thema und wirft Fragen auf, wie wir mit den Materialien, die uns umgeben,

umgehen und wie wir ihnen einen neuen Wert geben können. Sieht man in dem Gebäude zudem ein Bild für das Haus Europa, so verweist die Lage dieses Raums, das nur über den mühevollen Weg über den rauen Boden erreichbar ist, zugleich auf die Anstrengungen, die benötigt werden, um unsere europäische Zukunft konstruktiv zu gestalten.

Rasmus Kleine



address : H-2400 Dunaújváros, Vasmű út 12. | phone/fax: +36 25 412 220 | mobil: +36 20 801 3316 | e-mail: info@ica-d.hu   to bookmark



[HOURS](#) [ADMISSION](#) [NEWSLETTER](#)



[ABOUT](#)

[EXHIBITIONS](#)

[EVENTS](#)

[COLLECTION](#)

[RESEARCH](#)

[LEARNING](#)

[CHILDREN](#)

[GUIDED TOURS](#)

[STAFF](#)

[PRESS RELEASES](#)

[ARCHIVE](#)

[FOUNDER](#)

[SUPPORTERS](#)

[MEMBERSHIP](#)

[SUPPORT](#)

[BUILDING](#)

[FACILITY](#)

[SECURITY](#)

[LOGOS](#)

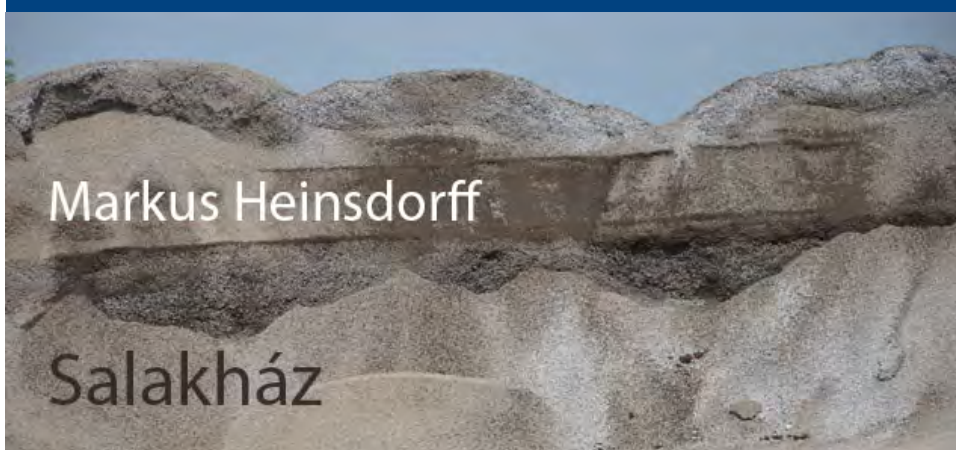
[PUBLIC](#)

[INFORMATION](#)

[ADVERTISE](#)

[VENUE / HIRE](#)

SALAKHÁZ - MARKUS HEINSDORFF KIÁLLÍTÁSA



[EXHIBITION](#) | 14 JUNE - 10 JULY 2019

A nemzetközi szinten is aktív német installációs művész munkásságába a Goethe Intézet és az ICA-D együttműködésének köszönhetően júniusban Dunaújvárosban is bepillantást nyerhetünk, egy nem mindennapi kiállítás erejéig.

Kortárs Művészeti Intézet - Dunaújváros

2019. június 14. - 2019. július 10.

Megnyitó: 2019.06.14. 18:30

Köszöntőt mond: **Michael Müller-Verweyen** a budapesti Goethe Intézet igazgatója

A kiállítás megtekinthető 2019.07.10.-ig, vasárnapok és ünnepnapok kivételével 10-től 18 óráig.

A belépés ingyenes!

A kiállítás a Goethe Intézet és a Kortárs Művészeti Intézet - Dunaújváros együttműködésében valósul meg.

Az építészeti a fotó és a dizájn terepén egyaránt otthonosan mozgó Markus Heinsdorff művészetének központi témái a természet és a tér, világszerte megvalósuló szociális építészettel, újrahaznosítható anyagokkal foglalkozó projektjei során előszeretettel használ helyi nyersanyagokat. Június közepén nyíló kiállításán fény derül arra, vajon Dunaújvárosban milyen matériákhoz fordul, hogy üzenetét megoszthassa velünk...

Támogatók: Goethe Intézet, Ferromark - Halna Kft., Modern Művészetért Közalapítvány

June 2019

M	Tu	W	Th	F	Sa	Su
					1	2
22.	3	4	5	6	7	8
23.	10	11	12	13	14	15
24.	17	18	19	20	21	22
25.	24	25	26	27	28	29
26.						30

[PAGES TO VISIT](#)

[PARTNERS](#)

[LINKS](#)

[LOCAL ARTISTS](#)

[BAR & CAFÉ](#)

[DUNAÚJVÁROS](#)

[MAP](#)

[GETTING HERE](#)

[ACCOMODATION](#)

[CONTACT](#) [HOURS](#) [ADMISSION](#) [HOME](#) [IMPRESSUM](#)

All rights reserved! © ica-d.hu | web&design: DDS

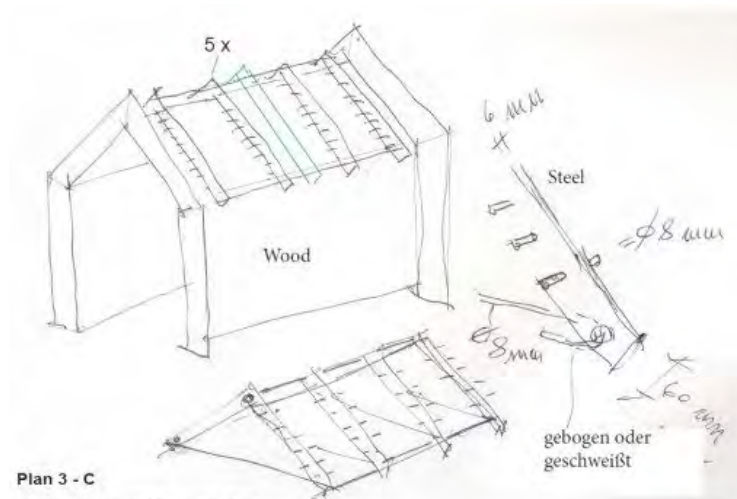
 **ICA-D**
KORTÁRS MŰVÉSZETI INTÉZET - DUNAÚJVÁROS

AUSSTELLUNG

HAUS AUS SCHLACKE

VERANSTALTUNGEN

Eine Installation von Markus Heinsdorff in ICA-D



Plan 3 - C

- Stahlarmierung zur Stabilisierung des Dach
- Steel reinforcement to stabilize the roof

Markus Heinsdorff 29.05. 2019

Markus Heinsdorff, Skizze | © Goethe-Institut

Nachdem wir Ortsgespräche mit den Kulturakteuren von Nyíregyháza (Dezember 2018), Dunaújváros (März 2019) und Pécs (Mai 2019) geführt haben, beginnen wir nun mit den zugehörigen künstlerischen Produktionen. Den Anfang macht Dunaújváros mit einer site-spezifischen Produktion von Markus Heinsdorff in der Galerie ICA-D. Heinsdorff setzt sich mit einem der Abfallprodukte der Stahlindustrie auseinander, er baut ein Haus aus Schlacke.

Sa, 15.06.2019 -
Mi, 10.07.2019

ICA-D KORTÁRS
MŰVÉSZETI INTÉZET -
DUNAÚJVÁROS

Vasmű út 12.
2400 Dunaújváros

LINKS ZUM THEMA

- » ICA-D
- » Markus Heinsdorff



Copyright Goethe-Institut Budapest, 2019

Eröffnung: 14. Juni, 18:30

« Zurück